

David Vishanoff

*Rethinking Human Experience for Contemporary Qur'anic Hermeneutics*

How theologians understand the process of revelation has implications for their theories of human nature, and conversely, modern understandings of human nature and human experience are contributing to new understandings of revelation and its interpretation. Nowhere has this been more evident than in the early work of Hasan Hanafi, who reconstructed the entire discipline of Islamic legal interpretation (*uṣūl al-fiqh*) by asking what its traditional postulates would mean if they were reinterpreted and applied to the analysis of human experience rather than to the interpretation of revealed texts. He redefined revelation so that its foremost manifestation is to be found in ordinary daily human experience, which he understood along phenomenological lines, and which he argued is not overruled but rather merely clarified by the Qur'an and Hadith, which are but transmitted articulations of more universalized forms of human experience. Hanafi's project is but one notably self-conscious and explicit example of a widespread anthropocentric reorientation of Islamic epistemology that has implications not only for Islamic law but for all Qur'anic interpretation and theology. This shift of focus from theocentrism to anthropocentrism, driven in part by the new exigencies of Qur'anic interpretation in the modern world, has led thinkers like Hanafi to reconsider the nature of divine revelation, drawing on aspects of both classical Islamic and modern European thought. If this new focus on human experience has reshaped Qur'anic hermeneutics, however, it is equally true that new theories of divine revelation are themselves reshaping Islamic theological anthropology, as illustrated by the research of Esmā Isis-Arnautovic.

*Die menschliche Erfahrung für die zeitgenössische Hermeneutik des Korans neu überdenken*

Wie Theologen den Prozess der Offenbarung verstehen, hat Auswirkungen auf ihre Theorien über die menschliche Natur, und umgekehrt tragen moderne Erkenntnisse über die menschliche Natur und die menschliche Erfahrung zu einem neuen Verständnis der Offenbarung und ihrer Auslegung bei. Nirgendwo wurde dies deutlicher als im Frühwerk von Hasan Hanafi, der die gesamte Disziplin der islamischen Rechtsauslegung (*uṣūl al fiqh*) rekonstruierte, indem er die Frage stellte, was ihre traditionellen Postulate bedeuten würden, wenn sie neu interpretiert und auf die Analyse menschlicher Erfahrung statt auf die Auslegung offenbarer Texte angewendet würden. Er definierte die Offenbarung neu, so dass ihre wichtigste Manifestation in der alltäglichen menschlichen Erfahrung zu finden ist, die er nach phänomenologischen Gesichtspunkten verstand und die seiner Ansicht nach durch den Koran und die Hadithe nicht aufgehoben, sondern lediglich verdeutlicht werden, da diese lediglich überlieferte Artikulationen universellerer Formen menschlicher Erfahrung sind. Hanafis Projekt ist nur ein besonders selbstbewusstes und explizites Beispiel für eine weit verbreitete anthropozentrische Neuausrichtung der islamischen Erkenntnistheorie, die sich nicht nur auf das islamische Recht, sondern auf die gesamte Koraninterpretation und Theologie auswirkt. Diese Verlagerung des Schwerpunkts vom Theozentrismus zum Anthropozentrismus, die zum Teil durch die neuen Anforderungen der Koranauslegung in der modernen Welt bedingt ist, hat Denker wie Hanafi dazu veranlasst, das Wesen der göttlichen Offenbarung neu zu überdenken, wobei sie sich auf Aspekte sowohl des klassischen islamischen als auch des modernen europäischen Denkens stützten. Wenn dieser neue Fokus auf die menschliche Erfahrung die Koranhermeneutik umgestaltet hat, so ist es jedoch ebenso wahr, dass neue Theorien der göttlichen Offenbarung selbst die islamische theologische Anthropologie umgestalten, wie die Forschung von Esmā Isis-Arnautovic zeigt.